hoecke-voigt\_duell\_cpt(2024-04-11)

|  |  |
| --- | --- |
| 1 | [0:00:00.0] S1: Ich morgen auf welt.de verfügbar sein wird. |
| 2 | [0:00:03.0] S2: Der Anlass dafür, dass die beiden Herren sich hier heute Abend zu diesem Duell herausgefordert haben, ist ein Satz, den Björn Höcke am Rande des Europa Parteitags in einem Interview gesagt hat. Daraufhin haben sich die beiden einen Schlagabtausch bei WELT sowie auf Xing geliefert und sich dann zu diesem Duell verabredet. Und ich zitiere diesen Satz von Herrn Höcke jetzt noch mal wörtlich Diese EU muss sterben, damit das wahre Europa leben kann. |
| 3 | [0:00:27.4] S1: An diesen Satz anzuknüpfen, geht die erste Frage an Sie beide Ist die Europäische Union für Deutschland, Wirtschaft und Wohlstand verzichtbar? Herr Höcke, beginnen Sie bitte. |
| 4 | [0:00:38.0] S3: Auf jeden Fall. Die Europäische Union ist vor allen Dingen als Globalisierungsagentur einzuschätzen. Sie ist das Europa der Lobbyisten, der Bürokraten und der Großkonzerne. Das ist nicht das Europa, das die AfD will. Die AfD will einen neuen Bund europäischer Staaten mit einem robusten Grenzschutz, mit einem freien Markt, mit dem Schutz unserer Identität und mit einer strategischen Entwicklung hin zu einer militärischen Autonomie, die Europa als neuen Pol in einer entstehenden multipolaren Weltordnung stark macht. |
| 5 | [0:01:09.2] S1: Herr Vogt, halten Sie die EU in der aktuellen Form für verzichtbar? |
| 6 | [0:01:13.4] S4: Herr Höcke sagt, die EU muss sterben. Ich will, dass Europa und die EU lebt, weil ich will das Beste für Deutschland. Die Europäische Union hat immer ein Versprechen gehabt, Das war Wohlstand, das war Frieden, das war Freiheit, das war Sicherheit. Und das hat die Europäische Union eingelöst, dieses Versprechen. Über 70 Jahre haben wir Stabilität in Deutschland und in Europa. Und das, was wir erleben, ist Die Europäische Union ist nicht perfekt. Wir erleben, dass viel Bürokratie ist. Diese Gängelung, das nervt die Leute mich auch. Verbrennerverbot, das sind Dinge, die ärgern in diesem Land. Die Europäische Union könnte in den großen Dingen viel mehr bewegen und sollte sich aus den kleinen Dingen raushalten. Aber es ist das Haus, was uns immer geschützt hat. Und dieses Haus, das hat ein stabiles Fundament. Da leben wir unsere Freiheiten, da begegnen wir uns. Das ist die zweitgrößte Demokratie der Welt. Das ist im Kern vor allen Dingen auch der größte Binnenmarkt. Wir als Deutsche profitieren davon. Und diese Stabilität, die braucht es nur, weil mal eine Lampe kaputt ist oder eine Tür quietscht, reißt man doch nicht das ganze Haus ab. Und das ist das, was Herr Höcke möchte. Herr Höcke möchte, dass die Europäische Union stirbt und damit auch ein Wohlstand, den wir in Deutschland aufgebaut haben, weil die Europäische Union uns hilft. Es wäre eine Katastrophe für Deutschland. Das wäre der Abstieg von Deutschland. |
| 7 | [0:02:38.2] S1: Herr Höcke, Sie haben vorhin gesagt, Sie möchten, dass. |
| 8 | [0:02:40.0] S3: Die Europäische Union stirbt in dem Sinne, damit das wahre Europa leben kann. Und Herr Vogt hat sich nicht sehr gut ausgedrückt. Denn Fakt ist doch, dass die CDU mit ihrer Agenda in Europa auch für das Verbrenner ausgesorgt hat. Dieses Verbrenner aus deindustrialisiert Deutschland. Sie sagen Ja zur Agenda der Europäischen Union, die da heißt Fit for fifty five, die da heißt Klimaneutralität 2050. Die da heißt Green Deal, die da heißt Dekarbonisierung, die da heißt Luftbesteuerung, das heißt CO2 Bepreisung. Alles das macht Deutschland konkurrenzunfähig auf dem globalen Markt. Die Energiepreise gehen durch die Decke. Die Deindustrialisierung Deutschlands ist Ihr Werk. Sie sind der Wohlstandsvernichter Deutschlands mit der EU, die eben diese Politik durchzieht, die Deutschland schadet. Deswegen müssen wir raus aus dieser EU und brauchen einen lockeren Bund europäischer Staaten, um das zu koordinieren, was wirklich europäisch koordiniert werden muss und das zu leben, was die europäischen Nationen besser eigenständig alleine leben. Dann haben wir weniger Konflikte und haben genauso viel freien Markt. Und dafür steht die AfD. |
| 9 | [0:03:44.9] S1: Sie haben gerade gesagt, die Europäische Union ist für Deutschland ein Wohlstandsvernichter. Das Institut der deutschen Wirtschaft hat ausgerechnet, dass Deutschland ohne Teil der EU zu sein, 2,2 Millionen Arbeitsplätze verlieren würde. Haben Sie in Thüringen schon mal einen Unternehmer getroffen, wenn sie im Land unterwegs ist, der Ihnen sagt, Deutschland sollte raus aus der EU oder die EU sollte in der aktuellen Form abgeschafft werden. |
| 10 | [0:04:04.0] S3: Jeder Unternehmer, der wirklich nachdenkt, der ist mittlerweile der festen Überzeugung, dass die Bürokratie unerträglich geworden ist, dass die Gängelung unerträglich geworden ist, dass die weitere Zentralisierung Europas unerträglich geworden ist, dass vor allen Dingen die Energiepreise, die, wie ich gerade skizziert habe, durch die EU in immer größere Höhen getrieben werden, für ihn nicht mehr haltbar sind. Die IHK hat vor kurzem die Zahlen bekannt gegeben und die lauten Jedes dritte große deutsche Unternehmen möchte Deutschland verlassen, weil die Energiepreise nicht mehr zu schultern sind. Wohin gehen die Unternehmen? Sie gehen in die USA, wo die Energiepreise bis zu fünf fach niedriger sind. Ist das kluge Politik? Das ist EU Politik, das ist die Politik, hinter der die CDU steht. Und deswegen brauchen wir eine reduzierte EU bzw einen neuen Bund europäischer Staaten. Wie gesagt, wir haben nichts gegen einen gemeinsamen Markt, den wollen wir auch. Wir wollen einen Schutz der Außengrenzen, aber ansonsten brauchen wir Selbstständigkeit. Wir brauchen keinen Superstaat, wir brauchen keinen Zentralismus mit 50.000 Bürokraten. Das kostet alles sehr, sehr viel Geld. Das können wir uns. |
| 11 | [0:05:00.4] S4: Also machen wir erst mal einen Faktencheck. Das machen wir auch. Das Verbrennerverbot hat die CDU verhindert, steht. |
| 12 | [0:05:07.3] S3: In ihrem Europawahlprogramm. |
| 13 | [0:05:08.5] S4: Gucken Sie nach, Das verhindert die CDU. Aber jetzt machen wir doch erst mal, wir gehen an die Zuschauer. |
| 14 | [0:05:13.1] S3: Es gibt auch einen alternativen Faktencheck auf meinem Account. |
| 15 | [0:05:16.0] S4: Wir bleiben einfach mal, wir gucken sachlich. Ja, natürlich. Sie müssen nicht nervös sein hier, sondern es geht im Kern um eine ganz simple Frage. Das, was Sie wollen, ist aus der Europäischen Union aussteigen. So und das, was sie wollen, sind leere Regale in Supermärkten in Deutschland. Sie wollen das hatten wir ja zur Genüge. |
| 16 | [0:05:37.5] S3: Ich dank Ihrer Politik ausreden. |
| 17 | [0:05:39.3] S4: Es wäre in Ordnung, wenn sie mich auch ausreden lassen würden. Und wenn wir uns angucken Leere Regale im Supermarkt, Arbeitslosigkeit und vor allen Dingen Wohlstandsvernichter. Sie legen quasi die Axt und brechen das Rückgrat der stärksten Exportnation, die es innerhalb Europas gibt. Und das, was Sie hier wollen, das gibt es am lebenden Beispiel. Gucken Sie sich das doch an! Der Brexit, den wir gerade erlebt haben. Der Brexit führt dazu, dass in Großbritannien mittlerweile Leute ärmer dran sind, als bevor sie mit der Europäischen Union gemeinsam waren. Und das ist etwas, das können Sie nicht wegdiskutieren. Ich war diese Woche bei einem Thüringer Unternehmen, die haben 70 % Exportquote in den europäischen Markt. Als ich dort am Band mit der Papier maschine mit der Mitarbeiterin geredet habe, die war stolz, die hat ein Produkt gemacht. Das war am nächsten Tag in Frankreich. Da war die stolz darauf. Die Arbeit 25 Jahre in dem Unternehmen und die sagt Es ist doch gut, dass wir unsere tollen Thüringer Produkte entwickeln können. Und das, was sie wollen, ist nichts anderes. Sie wollen Zollschranken, sie wollen den Euro abschaffen und damit Wechselkurs Instabilitäten produzieren. Sie wollen im Prinzip etwas, was uns erfolgreich gemacht hat. Wir sind das erfolgreichste Land. Jedes zweite Produkt, was Deutschland exportiert, geht in die Europäische Union. Und das wollen sie abschaffen. Und deswegen ist genau das Ziel, was Sie schon sehr. |
| 18 | [0:07:02.4] S3: Lange Ausführungszeit Wir haben. |
| 19 | [0:07:04.6] S4: Begrenzte Zeit. Sie ist ein Abstieg für Deutschland und das, worum es im Kern aber bitteschön geht, ist doch was ganz Simples. Glauben Sie wirklich, dass sich Unternehmen in Thüringen niederlassen, wenn genau diese Versprechen, die sie versuchen umzusetzen, Wirklichkeit werden? Das bedeutet doch nichts anderes. Es wird kein Thüringen. |
| 20 | [0:07:21.4] S3: Keine Monologe halten. Wir haben eine begrenzte Sendezeit. Zeit, von 45 Minuten. |
| 21 | [0:07:26.6] S4: Zu sein, wenn es um die Argumente geht. Herr Höcke, es geht nur. |
| 22 | [0:07:28.9] S3: Darum, dass Sie jetzt ganz viele Sachen in den öffentlichen Raum gestellt haben, die nicht unkommentiert bleiben können. Es ist falsch, dass der Brexit Großbritannien geschadet hat. Gucken Sie auf die aktuellen Zahlen zum BIP. Deutschland steckt in der Rezession. Es ist so Und die Amerikaner? Die britische Wirtschaft, die ist zumindest stabil. Und die Perspektiven sind wesentlich besser für Großbritannien als für den Euroraum. Das sind die aktuellen Zahlen. Noch mal die Klimapolitik der EU, die die maßgebliche Agenda ist, hinter der sie stehen, deren Folge die CO2 Bepreisung ist. Deren Folge ist, dass die Energiepreise in EU immer weiter durch die Decke gehen. Hat dazu geführt und der Kampf gegen den Verbrennungsmotor als Kampf gegen die deutsche Automobilindustrie und das ist das Rückgrat unserer Wirtschaft, das werden Sie nicht in Abrede stellen, hat dazu geführt, dass wir gerade in der Thüringer Automobilzulieferindustrie massive Probleme haben, massive Probleme haben. Gerade letzten Monat ist das große Werk in Brotterode geschlossen worden. Andere Werke werden noch folgen. Wir haben schon 2020 in einer Kampagne als AfD in der Fraktion im Thüringer Landtag. Bei vielen Betrieben gestanden, haben mit den Mitarbeitern gesprochen. Und die haben genau das so analysiert die künstlich in die Höhe getriebenen Energiepreise brechen und das wirtschaftliche Knick, der hysterische Kampf gegen den Diesel, den sie auch vorangetrieben haben. Mit ihrer Klimapolitik bricht unsere Automobilindustrie in ganz Deutschland das Genick. Sie sind eine Wohlstandsvernichter Partei. Herr Vogt bzw Ihre Partei ist das und die EU spielte ein ganz schlechtes Spiel für Deutschland. Wir brauchen eine EU für den Klein und Mittelstand. Wir brauchen eine EU. Für die Angestellten und Arbeiter für die Familien. Aber wir brauchen keine EU der Großkonzerne. |
| 23 | [0:09:01.0] S4: Die EU schützt genau das. |
| 24 | [0:09:02.5] S3: Ist das nicht diese. |
| 25 | [0:09:03.3] S4: EU, das ist. Das ist eine. |
| 26 | [0:09:04.9] S3: Globalisierungsinstanz, die die Nationen und den Wirtschaftsraum Europa in einer Art und Weise gleichschaltet, wie das der europäischen Tradition zuwiderläuft. Und das ist nicht Europa. Europa ist Vielgestaltigkeit, Europa ist Kleinteiligkeit. Aber Europa ist alles andere als die EU. Wir brauchen dieses zentralistische Bürokratenmonster nicht hervor. |
| 27 | [0:09:25.1] S1: Die AfD punktet in Thüringen mit dem Anti EU Kurs, ist derzeit in den Umfragen stärkste Kraft und im Bund sogar auf Platz zwei. Wie erklären Sie sich, dass es Ihrer CDU offenbar nicht gelingt, den Bürgerinnen und Bürgern die Vorteile der EU ausreichend zu vermitteln? |
| 28 | [0:09:40.9] S4: Die Die Thüringer sind proeuropäisch, Die wollen eine starke europäische und nicht pro EU. Und den Faktencheck, den sollten wir hier gleich live am Pult liefern. Es gibt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft, die haben genau analysiert, was ihr Plan bedeuten würde. Ich habe aber. |
| 29 | [0:09:56.5] S1: Was anderes gefragt gerade Warum gelingt es der CDU nicht, die Vorteile zu ziehen? |
| 30 | [0:10:00.6] S4: Auf diesen Punkt hinweisen? Weil es wichtig ist für die Wähler. Weil die ändern heute Abend auch ihre Meinung in Thüringen über diese Frage. Das war das, was Herr Höcke möchte. Bedeutet nichts anderes, dass die Thüringerinnen und Thüringer die Arbeitnehmer 1.000 € weniger im Portemonnaie haben pro Jahr. Das ist die Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft. Wenn wir aus der EU aussteigen, wenn wir diese Chancen nicht nutzen, dann führt das am Ende dazu, dass die Thüringer ärmer sind. |
| 31 | [0:10:24.9] S1: Aber warum ist es bisher nicht gelungen, diese Vorteile den Bürgern zu erklären? |
| 32 | [0:10:29.1] S3: Deutschland war schon vor dem Ersten Weltkrieg die größte, größte Industrienation Europas. Sie war zurzeit der EWG, war Deutschland die größte Industrienation Europas und sie wird auch nach einer EU die größte Industrienation Europas eingefordert. |
| 33 | [0:10:41.5] S2: Vielleicht die Fairness auch gegenüber Herrn Vogt auf die Frage zu antworten Danke schön. |
| 34 | [0:10:44.8] S1: Zum Dritten Mal gestellt, hätte jetzt gerne eine Antwort. Klar. |
| 35 | [0:10:47.6] S4: Wir als CDU sind mittlerweile zweitstärkste Kraft und wir kämpfen darum, erste zu werden. Und deswegen haben wir dieses Duell heute Abend. Und ich finde, wir müssen die Unterschiede deutlich machen, weil das, was Herr Höcke vertritt, das ist ein Risiko, das ist schädlich für Deutschland, das ist eine Katastrophe. Und genau aus diesem Grund diskutieren wir über die harten, sachlichen Fakten. Es ist einfach, Ihnen einen Faschisten zu nennen. Das muss ich nicht machen, das hat ein Gericht schon gemacht, sondern es geht um eine andere Frage. Es geht um die Sachauseinandersetzung, was seine Politik an Schaden für Deutschland produziert. Und das werden wir als CDU deutlich machen im Wahlkampf. Und ich spüre viel Zuspruch. Innerhalb der letzten zwei Monate hat Herr Höckes Partei sieben Prozentpunkte verloren, Wir haben zwei zugelegt. Wir sind in neuesten Umfragen sechs Prozentpunkte hinter ihm, und wir werden stärkste Kraft werden. |
| 36 | [0:11:32.1] S2: Herr Vogt, Herr Höcke, wir würden ganz gerne mit dem Themenbereich Wirtschaft weitermachen. Eigentlich sind wir schon so ein bisschen drin durch das Thema und würden da noch ein bisschen genauer drauf schauen. Herr Höcke. Im Sofortprogramm Ihrer Partei steht und ich zitiere wörtlich Bürger und Unternehmen sollen entlastet werden. Wie sollen sie entlastet werden? Indem die Strom und die Energiesteuer auf ein Minimum gesenkt sowie die Luftverkehr und Grundsteuer, CO2 Abgabe und der Soli ersatzlos gestrichen werden. Dadurch würden aber dem deutschen Staat Einnahmen in Höhe von knapp 50 Milliarden € entgehen. Das sagt unter anderem das Leibniz Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung. Wie würden Sie eine solche Lücke im Haushalt denn stopfen? Von wo nehmen, wenn ich es hier entlaste? |
| 37 | [0:12:10.2] S3: Ja, das ist eine berechtigte Frage. Wir haben natürlich Einsparpotenzial ausgemacht. Denken Sie bitte an den großen Posten Entwicklungshilfe. Über die gesamten Einzelpläne des Bundeshaushalts haben wir da eine Summe von etwa 60 Milliarden € aufgeklärt. Die werden ausgegeben für Genderprojekte in Afrika. Die werden ausgegeben für Wärmedämmung in Ulan Bator, die werden ausgegeben für Entwicklungshilfe in China und für China und Indien und so unsere großen Konkurrenten auf dem Weltmarkt für Radwege in Peru. Da kann man massiv zusammenstreichen und da kann man massiv sparen. Da haben wir schon viele 10 Milliarden € gespart bei der Migrationspolitik. Es war ja Ihr Haus, Ihr Blatt, Die Welt, die auch mal vor Kurzem Gott sei Dank die Zahlen transportiert hat. Die illegale Einwanderung, die leider ja auch von der CDU maßgeblich initiiert worden ist, hat uns oder kostet uns pro Jahr 50 Milliarden €. Jetzt nehmen Sie die Entwicklungshilfeposten und nehmen Sie die 50 Milliarden. Da sind Sie schon bei 60, also insgesamt bei 110. Aber wir wollen die Entwicklungshilfe nicht ganz zusammenstreichen. Aber es sind auf jeden Fall bei 70 bis 80 Milliarden Euro im Jahr. Das Geld ist da, es wird nur nicht im deutschen Interesse ausgegeben. Und das muss wieder das Primat der deutschen Politik sein. Das Geld, das vom deutschen Steuerzahler hart erarbeitet wird und erwirtschaftet wird, für Zwecke für das eigene Land auszugeben. |
| 38 | [0:13:22.9] S1: Weil jetzt gerade viele, viele Zahlen hier durchs Studio fliegen, noch mal der Hinweis ans Publikum Wir checken diese Zahlen morgen. Auf welt.de gibt es den Faktencheck. Herr Vogt, aber auch an Sie die Frage Sie fordern ebenso Steuersenkungen. Wie würden Sie die im Staatshaushalt gegenfinanzieren? |
| 39 | [0:13:38.0] S4: Das, was wir im Bundeshaushalt machen wollen, ist natürlich, uns auf das zu konzentrieren, was wesentlich ist. Und ich sage es Ihnen relativ simpel Die zwei Dinge, die ich momentan erlebe, wenn ich im Land unterwegs bin in Thüringen. Es regt die Leute wahnsinnig auf, dass wir die Ungerechtigkeit haben am Arbeitsmarkt. Kassiererin, die arbeitet 39 Stunden, die strengt sich richtig an und die hat wirklich ein Gefühl, dass es ungerecht zugeht in diesem Land, weil Menschen, die arbeiten könnten, nicht arbeiten. Stichwort Bürgergeld. Und genau aus diesem Grund würden wir auch hier klipp und klar sagen Es muss eine Konzentration gehen. Und der Maßstab Jeder, der arbeiten kann, der muss auch tatsächlich arbeiten. Und derjenige, der arbeitet, der muss mehr haben als derjenige, der nicht arbeitet. Und das bedeutet unter anderem auch, dass Bürgergeld für diejenigen einzuschränken, die auch aus anderen Staaten kommen. Weil das ist eine Ungerechtigkeit, die Leute nicht verstehen. Der zweite Punkt ist Wir wollen natürlich auch, dass wieder Fleiß sich lohnt. Leistung muss sich lohnen in diesem Land. Der Fleißige darf nicht der Dumme sein. Ich war kürzlich in einem Thüringer Unternehmen. Horsch. Die stellen Landmaschinen her und dort sagt mir die Belegschaft Herr Fuchs, wir würden gerne mehr arbeiten, aber es bleibt in unserem Portemonnaie nichts hängen. Von jedem Euro, den Sie dazuverdienen, bleiben 0,41 € bei Ihnen. Der Rest geht an den Staat. Und das wegen haben wir als CDU gesagt okay, wir wollen die Überstunden steuerfrei stellen, weil wir wollen, dass die Menschen wieder mehr im Portemonnaie haben und darum geht es. Leistung muss sich in diesem Land wieder lohnen. Und das setzt eben auch voraus Wenn wir das tun, dann haben wir mehr Steuereinnahmen. Kraft Und durch dieses Wachstum wird das genau aufgenommen, was wir auch tatsächlich wollen. |
| 40 | [0:15:06.8] S5: Herr Höcke, ich muss direkt darauf antworten. |
| 41 | [0:15:10.1] S3: Es brennt jetzt einfach auf meiner Zunge in Anführungszeichen. Kollege Vogt, Das war wieder dieser typische Konrad Adenauer Stiftung Sound, dieses Aneinanderreihen von Worthülsen und von Phrasen. Sie, sehr geehrter Herr Kollege Vogt, Ihre Partei, die CDU, ist mit Abstand die längste Regierungspartei im Bund und auch in Thüringen. Warum haben wir denn diese fast weltweit einzige Abgaben und Steuerbelastung? Weil sie in den letzten Jahrzehnten versagt haben. Und vor jeder Wahl versprechen sie den Wählern das Blaue vom Himmel. Das glaubt ihnen doch keiner mehr. Das nimmt ihnen doch keiner mehr ab. Und ich glaube, die Art und Weise, wie Sie gerade hier vorgetragen haben, ist eine Ursache für die Politikverdrossenheit im Land. Die Leute wollen sich nicht länger an der Nase herumführen lassen. Sie wollen noch mal, dass das Geld, das hier erwirtschaftet wird, auch im Land bleibt. Vor allen Dingen die Rentner. An die müssen wir denken. Wir haben Millionen Rentner, die in schwierigen Verhältnissen sind, die in bitterster Armut stellenweise leben. Ich bin zu zig Bürgerdialogen unterwegs gewesen in den letzten Jahren in Thüringen, wo hunderte Bürger mich besuchen. Und die kommen danach und haben Tränen in den Augen. Sie weinen. Diese Menschen weinen vor mir und sagen Herr Höcke, wir wissen nicht mehr, wie es weitergeht. Das Geld reicht nicht mehr zum Leben. Menschen, die ein Leben lang gearbeitet haben, 45 Jahre, manche sogar 50 Jahre, gehen mit 909 150 € netto Rente nach Hause. Das geht nicht, Das muss sofort aufhören. Wie gesagt, das Geld ist da. An die Rente müssen wir ran. Die Rente muss reformiert werden, damit wir unsere Leute das Geld zum Leben auch im Alter reicht. |
| 42 | [0:16:37.7] S4: Aber wenn wir schon den. Wenn ihr schon den Anwurf macht, dann will ich es auch klipp und klar sagen Der Bürokratieindex. Können Ihre Faktenchecker sich mal angucken. Ich weiß, dass mit Faktenchecking haben Sie es ja nicht so, Sie sind ja bei denen. |
| 43 | [0:16:48.6] S5: Auf meinem Account werden gerade die Fakten gecheckt werden. Gerade die wird uns jetzt nicht schmecken. |
| 44 | [0:16:53.4] S4: Die Fakten im Nachhinein uns 2021 angucken. Dann werden wir feststellen, dass der am niedrigsten war, weil die CDU Bürokratie abgebaut hat. Das ist noch mehr gilt Auf europäischer Ebene werden wir für jede neue Regelung zwei streichen, Dass wir das in Deutschland tun. Das ist etwas, was wir als Union wollen. Aber im Kern geht es um was anderes. Im Kern geht es doch wieder darum, dass die fleißigen Leute in diesem Land tatsächlich auch was davon im Portemonnaie haben. Und dafür haben sie nichts in der Tasche. Das Gegenteil ist der Fall Das, was sie wollen mit ihrem Austritt Deutschlands aus der Europäischen Union. Deutsche Produkte werden teuer im Ausland. Dadurch werden sie nicht mehr abgenommen. Und das führt dazu, dass wir Mittelständler kleine Unternehmen und dann die Handwerker, die die unterstützen, alle hängen lassen. Das ist ihre Politik und Wirtschaftsvernichtung in diesem Land. |
| 45 | [0:17:37.5] S5: Die EU ist. |
| 46 | [0:17:38.2] S3: Der Hauptproduzent von Bürokratie. Die Lieferkettenrichtlinie ist im Bundestag von ihrer Fraktion durchgewunken worden, sogar noch in verschärfter Form. |
| 47 | [0:17:46.9] S5: Lieferkettenrichtlinie. |
| 48 | [0:17:48.8] S3: Das Lieferkettengesetz, das. |
| 49 | [0:17:50.0] S4: Ist eine andere Baustelle, ist in Deutschland. |
| 50 | [0:17:51.5] S5: Ja die Vorgabe. Schon die Vorgabe kam doch auch. Ich muss dieses Beispiel machen Lieferketten besetzt. |
| 51 | [0:17:58.3] S3: Bedeutet, dass ein Eisenacher Fleischermeister, der nach Opel liefern will, seine gehacktes Brötchen, seine Mettbrötchen um mal was handfestes. Jetzt als Beispiel anzuführen, dass der in Thüringen. |
| 52 | [0:18:08.0] S5: Gehackt. |
| 53 | [0:18:08.3] S4: Ist, wenn sie sich in der. |
| 54 | [0:18:09.1] S5: Stadt auskennen, gesagt gehacktes Brötchen hat gesagt. |
| 55 | [0:18:12.6] S3: Es ist doch völlig egal. Im Eichsfeld sagen wir Gehacktes. Ich habe dann auch noch mal übersetzt Mett, weil nicht jeder Gehacktes versteht. Das Wollen Sie mir die Frage stellen? |
| 56 | [0:18:18.9] S1: Dieser Stelle muss harten Schnitt. |
| 57 | [0:18:21.5] S3: Metzger muss einen Antikorruptionsbeauftragten vorhalten. |
| 58 | [0:18:25.6] S1: Wir haben eine Reihe von Argumenten ausgetauscht zum Thema. |
| 59 | [0:18:28.6] S5: Wirtschaft in der Politik. |
| 60 | [0:18:30.8] S1: Wir würden Wir machen jetzt weiter mit dem nächsten. |
| 61 | [0:18:32.4] S2: Thema, glaube ich, beide ihre Punkte in Sachen Wirtschaft gemacht. Sie haben es eingangs schon gesagt Wir haben nicht leider unendlich Zeit und wir haben so viel noch zu besprechen. Lassen Sie uns mit dem Thema weitermachen. Gehackte Brötchen sind auch ein deutsches Thema oder Hack auf Brötchen. Aber ich glaube, Migration ist das große Thema. Ich kenne niemanden hier im Land, den es im Moment nicht bewegt. Und es ist natürlich auch in ihren Wahlkämpfen, in ihren Parteien ein Thema, was hoch gehandelt wird, worauf man. Schaut und wo man natürlich auch nach Lösungen guckt. Das tun die Deutschen vor allen Dingen. Deshalb die Frage an Sie beide Welche schnell, schnell umsetzbaren Maßnahmen? Wenn wir in die Kommunen schauen, dann sehen wir das muss auch schnell gehen. Hätten Sie denn parat, um bei der Migration wirklich an Stellschrauben, zu denen unter anderem auch bei der illegalen. Herr Vogt, vielleicht zuerst. |
| 62 | [0:19:15.7] S4: Die Migration ist? Und die illegale Migration ist ein Riesenproblem. Das ist ein Zustand, den kann man nicht weiter akzeptieren. Ich habe bei mir im Wahlkreis Kindergärten, da können Deutsche keine Plätze erhalten, weil sie für Ausländer reserviert sind. Das ist der falsche Weg. Und deswegen müssen wir bei dem Thema illegale Migration eine ganz klare Strategie fahren. Null illegale Migration in Deutschland. Das setzt voraus harte rechtsstaatliche Unterstützung für unsere Polizei, für unsere Justizbehörden. Zweitens konsequentes Rückführungen und Abschieben und das dritte absolute Begrenzung durch Außengrenzenschutz bei der illegalen Migration. Und jetzt sage ich Ihnen eins Wir haben ein klares Prinzip als CDU in Thüringen wer arbeitet, wer sich an Recht und Gesetz hält, wer zu Recht hier ist und wer sich an unsere Leitkultur hält, der bleibt derjenige, der recht verletzt, der geht. Und wir haben das konkret in Thüringen umgesetzt, und ich will Ihnen zwei Beispiele dafür nennen. Das erste ist Eine Landrätin in Thüringen hat als erste in Deutschland die Bezahlkarte eingeführt, weil sie gesagt hat Wir wollen nicht, dass deutsches Geld ins Ausland fließt, sondern wir wollen klarstellen, dass das Geld sachgerecht eingewendet wird. Und das zweite ist Ein Landrat der CDU in Thüringen hat durchgesetzt, dass die Arbeitsverpflichtung in Gemeinschaftsunterkünften stattfindet. Das heißt, für das Geld, für das man was bekommt, müssen auch Flüchtlinge arbeiten. Das ist eine Frage von Gerechtigkeit. Und wissen Sie was? Die AfD hat einen einzigen Landrat in Deutschland, in Thüringen, in Sonneberg. Und die harte Haltung, die Herr Höcke immer versucht zu vertreten, würde ja bedeuten, dass die AfD dort beginnt. Aber was passiert? Keine Bezahl karte, keine Arbeitsverpflichtung, nichts. Und das ist die Backen aufblasen, Probleme beschreiben, aber kein einziges Thema lösen. |
| 63 | [0:21:05.8] S2: Herr Höcke, nur zu. |
| 64 | [0:21:07.3] S3: Herr Vogt, es war Ihre CDU Bundeskanzlerin Angela Merkel, die die Grenzen geöffnet hat bzw nicht geschlossen hat und die die Willkommenspolitik ausgerufen hat. Ab 2015 sind in den Folgejahren 10 Millionen Menschen zu uns gekommen, viele von denen illegal. Die Gesamtkosten dieser Zuwanderung belaufen sich laut Professor Raffelhüschen auf 5,8 Billionen € Billion Euro. Das die Nachhaltigkeitslücke. Diesen Schaden haben sie verursacht. Die Gewaltkriminalität explodiert durch die illegale Einwanderung. Diesen Schaden haben sie verursacht. Unsere sozialen. |
| 65 | [0:21:40.6] S5: Unsere Sozialsysteme stehen kurz vor dem Kollaps. Mittlerweile haben wir in NRW mehr als 50 % funktioniert aber doch bitte nicht. |
| 66 | [0:21:48.0] S3: BürgergeldEmpfänger, die. |
| 67 | [0:21:49.1] S5: Zuwanderer sind. |
| 68 | [0:21:50.2] S3: Sie haben das Land mit ihrer Migrationspolitik an den Rande des Kollaps geführt. Und jetzt, nachdem sie das Kind in den Brunnen geworfen haben, begehen sie das Wasser abzuschöpfen und Symptompolitik zu machen. Das glaubt Ihnen doch kein Mensch mehr. Ich glaube, das, was wir als erstes angehen müssen, das ist eine deutliche Botschaft in die Welt zu senden, eine deutliche Botschaft in die Welt, die da lautet Das Weltsozialamt Deutschland ist geschlossen. Wer nach Deutschland kommt, kriegt diese üppigen Sozialleistungen nicht mehr. Wir müssen den Sozialstaatsmagneten stillstellen, den müssen wir runterfahren. Und ich glaube, das ist das wirksamste Mittel, um die illegale Migration zu stoppen. Danach brauchen wir natürlich auch noch den Grenzschutz. Wir brauchen entsprechende Remigrationsanreize. |
| 69 | [0:22:32.9] S5: Darüber werden wir noch sprechen. |
| 70 | [0:22:34.4] S3: Das ist ein, das ist ein Programm, das dauert sicherlich auch Jahre. Der Schaden ist immens. Er ist über Jahre angerichtet worden. Wir werden viele Jahre brauchen, den Schaden wieder zu reduzieren. Aber da müssen wir ran. Nur die CDU, wie gesagt, wenn die sich jetzt hier als als Gärtner anbietet, muss man sagen, sie ist der Bock, der das Ganze verbockt hat. |
| 71 | [0:22:50.6] S1: Jetzt haben wir gerade vor allen Dingen über illegale Migration gesprochen. Ihr Bundesland ist geschrumpft seit der Wende von 2,5 auf 2,1 Millionen Einwohner. Eine halbe Million Menschen sind weniger dort. Um das zu kompensieren, brauchen Sie auch Fachkräfte aus dem Ausland, um den Fachkräftemangel zu bewältigen. Ja, klar. |
| 72 | [0:23:11.1] S4: Brauchen wir die. Und ich werde jetzt mal bei den Zahlen bleiben, damit wir hier keinen Sand ins Getriebe stellen. Das funktioniert auf seinem AfD Parteitag mit den 10 Millionen. Aber jetzt machen wir mal den Faktencheck. 3,8 Millionen haben Asylanträge gestellt, 2,1 Millionen Flüchtlinge haben. Er wirft diejenigen in einen Topf, die als Fachkräfte zu uns kommen. Unter anderem auch die 50.000 Europäer, die in Thüringen arbeiten, die wir tatsächlich brauchen. Und deswegen ist doch vollkommen klar Wir müssen klarer unterscheiden Wen brauchen wir als Fachkräfte? Die sind uns herzlich willkommen Und wer versucht, sich ein besseres Leben hier in Deutschland zu schaffen, Das ist nicht unanständig. Wir sind ein tolles Land, aber hier darf sich nicht jeder frei aufhalten, sondern wir als Staat müssen wissen, wer da ist. Deswegen. Mit der illegalen Migration. Und das zweite ist ganz klar Fachkräftegewinnung für diejenigen, die wir brauchen. Tatsächlich ist das so. |
| 73 | [0:24:03.7] S1: Braucht Thüringen Fachkräfte aus dem Ausland, ja oder nein? |
| 74 | [0:24:06.7] S3: Ich verstehe es nicht, Herr Vogt. 10 Millionen Zuwanderer in den letzten knapp zehn Jahren. Das wir überhaupt noch von Fachkräftemangel reden müssen, das ist doch eigentlich schon der Beleg für das Totalversagen Ihrer. |
| 75 | [0:24:19.1] S1: Ganz klare Frage. |
| 76 | [0:24:20.0] S3: Braucht ganz klar. |
| 77 | [0:24:20.8] S5: Würden Sie auch. |
| 78 | [0:24:21.4] S1: Brauchen aus dem Ausland? Ja, brauchen vor. |
| 79 | [0:24:23.1] S3: Allen Dingen die Nachqualifikation von jungen Leuten in Deutschland. Wir haben in der Alterskohorte 20 bis 34 Jahre 3 Millionen junge Leute ohne Berufsabschluss. Die müssen wir erst mal zu Fachkräften ausbilden, bevor wir nach Zuwanderung aus dem Ausland rufen. |
| 80 | [0:24:37.7] S5: Diese Menschen, die. |
| 81 | [0:24:38.7] S3: Sprechen ja schon unsere Sprache, die. |
| 82 | [0:24:40.2] S1: Sie das aus. |
| 83 | [0:24:40.9] S5: Grundsätzlichen. |
| 84 | [0:24:41.8] S1: Gründen ab. Fachkräfte aus dem. Deswegen frage ich. |
| 85 | [0:24:44.0] S5: Nach. |
| 86 | [0:24:44.2] S3: Nicht grundsätzlich. Aber wir brauchen ein Gesamtpaket. Das heißt, wir brauchen eine Familienoffensive. Wir müssen das Kinderkriegen in Deutschland wieder fördern, damit wir diese demographische Katastrophensituation verlassen. Dann brauchen wir eine Remigrationsinitiative, und zwar für die Deutschen, für die anderthalb Millionen Deutschen, hochqualifizierte junge Leute, die wegen der hohen Abgaben und Steuerlast, weil ihre Kinder in den deutschen Schulen nichts mehr lernen und weil sie das Meinungsklima in Deutschland nicht mehr ertragen konnten, in den letzten 30 Jahren ausgewandert sind. Die müssen wir zurückholen. Und dann brauchen wir drittens auf jeden Fall natürlich auch die die Überlegung. Wie wir Thüringen attraktiv machen, damit die Fachkräfte, die bei uns ausgebildet werden, auch bei uns bleiben. Das große Problem Thüringens ist, dass die Altparteien Thüringen zu einem Niedriglohnland gemacht haben. Die Menschen kommen, werden ausgebildet und ziehen dann weiter, weil das Lohngefüge woanders besser ist. Und da müssen wir rangehen. Wir müssen Thüringen attraktiv machen für die Menschen, vor allen Dingen für die Thüringer, die aus Thüringen weggegangen sind, die wir zurückhaben. |
| 87 | [0:25:49.0] S2: Ich würde, darf ich ganz kurz einhaken, weil wir auch weiter wollen, so ein bisschen bei dem. |
| 88 | [0:25:54.5] S4: Fachkräftethema noch einen Fakt einwerfen, der ganz entscheidend ist. Wir haben in Thüringen mittlerweile eine Situation am Arbeitsmarkt, wo wir händeringend Fachkräfte suchen. Tatsächlich ist es so, dass 10 % der Jugendlichen die Schule ohne Abschluss verlassen. Das ist etwas, wo wir einen konkreten Plan haben, kommen wir vielleicht später noch dazu. Ausländische Fachkräfte helfen uns zum Beispiel im medizinischen Bereich gerade sehr. Jeder vierte Arzt am Klinik an Kliniken in Thüringen kommt aus dem Ausland, hat einen ausländischen Pass. Irgendwann wird Herr Höcke vielleicht auch mal in dem Klinikum liegen. Und wenn er dann den Knopf drückt und wenn seine Politik Wirklichkeit wird, dann kommt dann irgendwann niemand, wenn er den Knopf drückt. Und das ist die Realität. Deswegen. Fachkräfte brauchen wir, aber es braucht eine Klarheit darüber, wie wir unterwegs sind und die Fachkräfte. Anwerbung gelingt nur, wenn wir eine Offenheit haben, eine Weltoffenheit, die Thüringen ausmacht. Wissen Sie, wir werden keine neuen Unternehmensansiedlungen und auch keine neuen Fachkräfte gewinnen, wenn der Reichskanzler Höcke zur Eröffnung kommt. Und deswegen kann ich Ihnen nur eins sagen Das ist genau das Problem Sie sind Gift für das Land, was meine Heimat ist. Und genau deswegen stehen wir heute hier. |
| 89 | [0:26:59.8] S3: Jetzt werden Sie aber radikal populistisch. Ich habe gar nichts gegen ausländische Ärzte, aber ich habe etwas gegen die Problemlage, dass wir in Deutschland eigentlich genug Mediziner ausbilden an deutschen Universitäten auf Steuerzahlerkosten, und dass diese dann in Deutschland ausgebildeten Mediziner lieber in die Schweiz gehen, lieber nach England gehen, lieber nach Norwegen gehen. Wo ist das Problem? Das Problem ist, dass Deutschland für wirkliche Fachkräfte so unattraktiv geworden ist, auch für internationale Fachkräfte. Dass die einen großen Bogen um Deutschland machen, Die wollen gar nicht nach Deutschland, weil die Steuer und Abgabenlast so hoch ist, weil der Bürokratie Wahnsinn hier über alle Grenzen ausgewuchert ist. Weil dieses Land ein Land ist, in dem man nicht mehr richtig atmen kann, weil die Meinungsfreiheit eingegrenzt ist. |
| 90 | [0:27:39.3] S5: Das Land ist schlecht. Deutschland ist die Situation. |
| 91 | [0:27:42.0] S3: Ja, Sie brauchen jetzt hier keine keine Luftblasen zu produzieren, Sie sind ja, Sie sind ja zuständig bzw verantwortlich für den miserablen Zustand dieses Landes. Ich mach mal. |
| 92 | [0:27:50.4] S5: Raus und. |
| 93 | [0:27:52.0] S3: Fragen Sie mal. |
| 94 | [0:27:52.6] S5: Die Leute, ob der. |
| 95 | [0:27:53.3] S3: Zustand dieses Landes. |
| 96 | [0:27:54.2] S5: Ein guter, den. |
| 97 | [0:27:55.0] S1: Herr Höcke vorhin schon mehrfach aufgeworfen, geworfen hat, der in den vergangenen Wochen auch für bundesweite Diskussionen und teilweise auch für Proteste bundesweit gesorgt hat, nämlich Remigration. Die Frage geht an Sie beide Was verbinden Sie konkret mit dem Begriff Remigration, Herr Vogt? |
| 98 | [0:28:11.5] S4: Also ich kann mit dem Begriff nichts anfangen. Ich habe mir Herrn Höckes Rede am 12. Dezember 2023 in Gera angeguckt. Da spricht er davon, dass 20 bis 30 % auf die Deutschland verzichten kann. Damit meint er übrigens nicht nur Ausländer, nicht nur Asylsuchende, sondern nicht angepasste Deutsche, das heißt Deutsche, die einen Pass haben, die sollen Deutschland verlassen. Das ist Remigration für ihn. So, und jetzt 25 %. Ich übersetze es mal, das ist so ungefähr 1/4 unserer Bevölkerung, das heißt doch nichts anderes. Wie soll es denn ablaufen? Wie weit wird denn dann im Stammbaum zurückgegangen? Wer passt denn dann nicht ins Bild? Heißt es dann 123 raus! Das ist doch in gewisser Weise die Philosophie, die er vertritt. Und deswegen. Das ist eine absolut menschenunwürdige Vorstellung. Ich will, dass Deutsche sich hier sicher fühlen und dass sie nicht unter der AfD zwangsausgewiesen werden können. Ich habe jetzt nicht von Deportation gesprochen, Herr Höcke. |
| 99 | [0:29:09.0] S1: Was bedeutet der Begriff Remigration für Sie ganz konkret? |
| 100 | [0:29:11.6] S3: Aktuell ist es ja ein reger Abgleich und Austausch zwischen uns beiden. Herr Vogt, ich freue mich, dass Sie sich meine Rede angehört haben, aber anscheinend haben Sie diese Passage nicht verstanden und ich will Ihnen das noch mal erklären. Bei den 20 bis 30 % ging es um das, was auf Thüringen und Deutschland zukommt, nämlich die der Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahrzehnten, den wir in dieser Größenordnung leider zu verzeichnen haben werden. Wegen der nicht vorhandenen, wegen der desaströsen Familienpolitik der Altparteien inklusive der CDU. Deswegen sagen wir als AfD Thüringen auch Wir brauchen eine Familienoffensive. Das Kinderkriegen in Thüringen wird unter einer AfD Regierung nicht mehr am Geld scheitern. Darauf bezogen sich die 22 bis 30 %. Da haben wir ein großes Defizit, haben wir ein großes Versagen der Altparteien und da müssen wir ran. Und wie gesagt, Remigration ist ein Alltagsbefund. Jeden Tag remigrieren, remigrare lateinisch zurückwandern, migrieren Menschen zurück in ihre Heimat. Das ist ein normaler Vorgang, aber mir geht es vor allen Dingen um die Hochqualifizierten. |
| 101 | [0:30:09.6] S2: Freiwillig. |
| 102 | [0:30:10.2] S3: Herr Höcke Ja, mir geht es aber vor allen Dingen um die deutschen Staatsangehörigen, die im Ausland leben, weil sie. Das ist eine ganz. |
| 103 | [0:30:16.0] S5: Neue Definition. |
| 104 | [0:30:16.8] S2: Die haben wir von Ihnen bisher noch gar nicht gehört. |
| 105 | [0:30:18.5] S3: Das ist eigentlich eine alte Definition von mir 1,5 Millionen Menschen, das muss man sich wirklich auf der Zunge. Zergehen lassen, sind in den letzten 30 Jahren ausgewandert. Überdurchschnittlich gut qualifiziert. Die müssen wir zurückholen in unser Land, Die müssen wir wieder verdichten. Sie nehmen. |
| 106 | [0:30:30.2] S2: Abstand von. |
| 107 | [0:30:31.0] S5: Der Remigration. |
| 108 | [0:30:31.9] S2: Derjenigen, die. |
| 109 | [0:30:32.5] S5: Hier sind. |
| 110 | [0:30:33.2] S3: Ganz besonders vorantreiben, was. |
| 111 | [0:30:35.3] S5: Ihnen. |
| 112 | [0:30:35.5] S2: Nicht mehr. |
| 113 | [0:30:36.5] S4: Ich hätte Ihnen mehr Mumm zugetraut, dass Sie zu Ihren Thesen stehen. Ich zitiere jetzt einfach mal Ich habe es mir extra aufgeschrieben. Sie müssen sich das sogar aufschreiben aus Ihrem Buch, damit Sie mir nicht vorwerfen, dass ich Sie falsch zitiere. Seite 257 aus Ihrem Buch. Auch wenn wir leider ein paar Volksteile verlieren werden, die zu schwach sind. Da geht es nicht um den demografischen Faktor, da geht es um die Deutschen, die ihnen nicht ins Bild passen. |
| 114 | [0:30:58.7] S5: Das haben sie auch nicht, das sage ich Ihnen. |
| 115 | [0:31:00.0] S4: Was ganz Simples Es gibt viele Unterschiede, die christliche Demokraten von Ihnen als AfD Mann unterscheiden. Aber das ist der Kernbestandteil. Der Kernbestandteil steht, besteht darin, dass ich jeden Mensch wertschätze, dass ich ihn nicht auf ein einziges Merkmal reduziere, sei es seine Hautfarbe, sei es seine Religion, sondern ich glaube daran, dass jeder etwas kann. Das ist die Würde des Menschen ist unantastbar. Hier im Grundgesetz steht das drin und das, was sie wollen, ist diejenigen, die anders sind, die ihnen nicht in den Kram passen. Das ist Ihre völkische These. Die wollen sie alle raus haben. Irgendwann sind es die Brillenträger Und genau deswegen, Herr Höcke, dieser völkische Müll, der darf mein Heimatland Thüringen nicht führen und deswegen kämpfe ich. |
| 116 | [0:31:43.7] S3: Lieber Herr Vogt, das ist das schön, dass wir mal einen Halbsatz aus meinem Buch zitieren. Den hätten Sie aber nicht aufschreiben. Hauptsatz Den hätten Sie aber nicht aufschreiben müssen, Dann hätte es aus dem Kopf zitieren müssen. Diese Passage ist ja eingebettet in einen Kontext. Vielleicht lesen sich zumindest die Seite noch mal durch, wenn sie auch nicht das ganze Buch lesen. Dass ich Ihnen aber wirklich zur Lektüre empfehle, weil das sicherlich auch einiges noch an Hintergrundinformation bietet. Diese Passage mit den Volksteilen, die wir verlieren, bezieht sich ja vor allen Dingen auf diejenigen, die laut schreiend durch Deutschland laufen, Plakate vor sich hertragen, wo draufsteht Deutschland, du mieses Stück Scheiße, Deutschland verrecke, Bomber Harris, do it again! Oder die, die Deutschen als Köterrasse bezeichnen. Ich glaube, die haben wir schon. |
| 117 | [0:32:26.8] S5: Die haben wir. |
| 118 | [0:32:27.7] S3: Ich glaube, die haben wir schon. |
| 119 | [0:32:29.1] S5: Ich glaube deutschen Pass, ich glaube, die haben wir schon. |
| 120 | [0:32:31.2] S3: Es geht darum, was ich in diesem Buch an dieser Passage, in dieser Passage ausgedrückt habe. Lesen Sie es. |
| 121 | [0:32:35.1] S1: Aber dann machen wir es noch mal ganz. |
| 122 | [0:32:36.1] S5: Konkret kann man noch mal. |
| 123 | [0:32:36.8] S3: Ganz deutlich zu sagen Das ist ein Buch, das natürlich einen gewissen philosophischen Tiefgang hat, das keinen aktuellen Themenbezug zur Remigration. |
| 124 | [0:32:45.4] S5: Hat. |
| 125 | [0:32:46.1] S1: Herr Höcke. |
| 126 | [0:32:46.8] S5: Aber nicht zur Remigration. Aber das, was ich gerade gesagt habe wir. |
| 127 | [0:32:49.9] S1: Kommen jetzt mal vom Allgemeinen, wir kommen vom Allgemeinen ins speziell. Wir haben natürlich Ihr Buch auch in Auszügen gelesen und da ist uns und da ist uns aufgefallen, dass Sie zum Beispiel in Bezug auf die in Hamburg geborene SPD Politikerin Frau Özoguz geschrieben haben, sie habe in Deutschland nichts verloren, weil sie jenseits der Sprache keine spezifisch deutsche Kultur erkennen wolle. Müsste also die Bundestagsvizepräsidentin Deutschland verlassen, wenn sie an die Macht kommen? |
| 128 | [0:33:14.5] S3: Also ich habe das Buch ist mittlerweile jetzt schon sechs Jahre alt. Ich habe jetzt nicht jedes. |
| 129 | [0:33:17.9] S5: Also distanzieren Sie sich jetzt von Ihrem eigenen Buchzitat. |
| 130 | [0:33:20.7] S3: Ich distanziere mich von überhaupt gar nichts. Nur Sie können jetzt von mir nicht voraussetzen, dass ich nach sechs Jahren noch jede Passage meines Buches. |
| 131 | [0:33:27.8] S5: Müssen Sie auch nicht. |
| 132 | [0:33:28.6] S1: Aber ich habe Sie ja gefragt. Ich habe Sie ja nach heute gefragt. Aber, aber bleiben Sie denn dabei, dass Frau Özoguz in Deutschland nichts verloren hat? Nein, Ich möchte jetzt eine Antwort auf die Frage Bleiben Sie dabei, dass Frau Özoguz in Deutschland nichts verloren hat? Wie Sie in Ihrem Buch geschrieben haben, ist eine ganz klare Frage. |
| 133 | [0:33:42.9] S3: Ich müsste die Passage selbst noch machen. Ich kann sie. |
| 134 | [0:33:45.0] S1: Ihnen noch mal vorlesen. Gerne. Soll ich Ihnen noch mal vorlesen? |
| 135 | [0:33:47.3] S3: Das nützt mir nichts, wenn Sie etwas auf Ihrer Moderationskarte stehen haben. Ich müsste dann. Ich kann. |
| 136 | [0:33:51.0] S1: Ihnen das zeigen. |
| 137 | [0:33:51.8] S3: Im Originaltext dann mal nachschlagen. Noch mal Die Position der AfD ist doch ganz klar Es ist doch, es geht doch. |
| 138 | [0:33:59.1] S5: Es geht mir jetzt wirklich genau um diese. |
| 139 | [0:34:00.8] S1: Frage, Ob. |
| 140 | [0:34:01.5] S5: Sie. |
| 141 | [0:34:02.3] S1: Ob Sie immer noch finden, dass Frau Özoguz in Deutschland nichts verloren hat. Das ist eine legitime Frage, auf die ich jetzt gerne eine Antwort hätte. |
| 142 | [0:34:09.2] S5: Noch mal. |
| 143 | [0:34:09.8] S3: Ich habe das Zitat jetzt nicht mehr. |
| 144 | [0:34:11.2] S5: Parat. Ich lese es Ihnen noch mal vor. |
| 145 | [0:34:12.5] S1: Zu eins. |
| 146 | [0:34:12.8] S2: Korrekt. |
| 147 | [0:34:14.5] S5: Dass die in Deutschland geborene. |
| 148 | [0:34:16.3] S1: Politikerin Frau Özoguz das wörtlich hat in Deutschland nichts verloren hat. |
| 149 | [0:34:20.2] S5: Ja, welches Zitat? Das ist ein wörtliches Zitat. |
| 150 | [0:34:22.6] S1: Sie können sich sicher sein, dass wir das in. |
| 151 | [0:34:24.7] S3: Welchem Kontext dieses Zitat steht, ist jetzt nicht klar. |
| 152 | [0:34:27.1] S1: Dann halte ich fest Sie verweigern eine Antwort auf meine Frage. |
| 153 | [0:34:29.3] S5: Nein, ich habe nur. |
| 154 | [0:34:29.9] S3: Gesagt, in welchem Kontext dieses Zitat steht, ist für mich jetzt nicht mehr nachvollziehbar. Das ist die Antwort. Die Frau Wie heißt du nochmal? |
| 155 | [0:34:38.0] S1: Frau Özoguz? |
| 156 | [0:34:38.9] S2: Özoguz, Bundestagsvizepräsidentin. |
| 157 | [0:34:40.8] S5: Ja. |
| 158 | [0:34:41.5] S3: Man kann nicht alle Politiker kennen in dieser Republik, nicht wahr? |
| 159 | [0:34:44.3] S5: Sie haben geschrieben, sie. |
| 160 | [0:34:45.2] S1: Lasse jenseits der Sprache keine spezifisch deutsche Kultur erkennen. |
| 161 | [0:34:49.4] S5: Ich glaube, das ist. |
| 162 | [0:34:50.1] S3: Ich habe die Dame jetzt nicht mehr wirklich auf dem Schirm, aber ich glaube, sie hat sich einige Male sehr abfällig über deutsche Kultur geäußert. Kann das sein? War das vielleicht der Hintergrund Ihrer? |
| 163 | [0:34:57.4] S1: Das liegt in Ihrer Bewertung. Nicht, wie er sich geäußert hat. |
| 164 | [0:34:59.5] S2: Herr Höcke, vielleicht reden wir, drehen wir es andersrum und fragen einfach ganz konkret mit den Remigrationsplänen. Nicht die neue Variante, die Sie gerade auch genannt haben, nämlich Deutschland zurückkommen. Die ist durchaus spannend, können wir auch noch darüber sprechen? Sondern die, für die die AfD bislang bekannt ist und die sie ja durchaus auch in diesem Buch ein paar Mal erwähnt haben. Nicht nur dort. Ganz konkret Jemand, der einen Migrationshintergrund hat, aber mittlerweile seit möglicherweise vielen Jahren einen deutschen Pass. Staatsangehörigkeit hat, zu Hause aber bosnische Musik und bosnisches Essen genießt. Darf der bleiben oder muss der gehen? |
| 165 | [0:35:29.7] S3: Nein, der darf bleiben. Wir haben das auch niemals in Abrede gestellt. Es geht darum, dass die Illegalen im Lande, dass wir die versuchen, möglichst. Mit Anreizen. Ja, natürlich mit Anreizen, mit. |
| 166 | [0:35:42.7] S5: Sozial, mit Sozialstaats. |
| 167 | [0:35:44.5] S3: Anreizen dazu zu bewegen, Deutschland wieder zu verlassen. |
| 168 | [0:35:46.7] S5: Aber der Rechtsstaat, das ist doch absurd. |
| 169 | [0:35:49.5] S4: Sie reden auf. |
| 170 | [0:35:50.3] S5: Dem Parteitag anders als hier. |
| 171 | [0:35:52.1] S3: Natürlich müssen wir auch Abschiebungen forcieren. Selbstverständlich. Das ist die Position. |
| 172 | [0:35:55.7] S5: Von Leuten mit deutschem Pass. |
| 173 | [0:35:56.8] S3: Sie verdrehen mir das Wort im Mund. Das haben wir niemals gesagt. |
| 174 | [0:36:00.4] S5: Das haben. |
| 175 | [0:36:00.7] S1: Sie. Das haben Sie ja. Das haben Sie indirekt gesagt. In dem, in dem Sie und Ihre Parteikollegen von Millionenfacher Remigration sprechen. Und nach unserem Kenntnisstand liegt die Gesamtzahl der Ausländer ohne jeden Aufenthaltstitel gerade bei 500.000. Wie kommen Sie auf Millionen? Erklären Sie uns, dass es. |
| 176 | [0:36:15.7] S3: Die Millionenfache Remigration ist ein Faktum über die Jahre. Sie müssen ja das Ganze im Jahresverlauf sehen, das heißt 51020 Jahre. Wir haben ja jetzt schon einen Zulauf, eine Zuwanderung oder eine Abwanderung über mehrere 100.000 Menschen im Jahr. Wenn Sie das aufsummieren, sind Sie ja schon bei Millionenfacher Remigration noch mal, kontaminieren Sie doch das Wort der Remigration noch nicht so Remigration ist ein wissenschaftlicher Begriff. Meines Wissens gibt es auch in einigen Städten sogenannte Remigrationsbeauftragte, die helfen den Menschen, in ihre Heimat zurückzukehren und dort ein neues Leben aufzubauen. Wo ist das Problem? Und natürlich muss ein Staat, wenn er ein Rechtsstaat ist, auch die Möglichkeit haben, illegal Lebende abzuschieben. |
| 177 | [0:36:52.4] S5: Das wollen wir und. |
| 178 | [0:36:53.6] S3: Das ist unstrittig. Moment. |
| 179 | [0:36:55.3] S5: Die CDU. |
| 180 | [0:36:55.8] S3: Macht es doch. |
| 181 | [0:36:56.6] S5: Nicht. |
| 182 | [0:36:57.1] S3: Doch bitte in ihre Bundesländer. Da wird doch in minimalen Umfang nur abgeschoben. Kollege Vogt Also ich bitte Sie! Sie können das ja gerne mal überprüfen, wo Sie Ihren Ministerpräsidenten haben und wie stark dort abgeschoben wird. |
| 183 | [0:37:07.1] S4: Ich Gucken Sie einfach nur zu Ihrem einzigen Landrat, den Sie haben. Der hat bisher noch nichts hingekriegt. |
| 184 | [0:37:12.8] S5: Und das ist ja. |
| 185 | [0:37:13.7] S4: Groß. Also Ihre großen Wortschwallen und dieses Rumgeeiere, das finde ich bemerkenswert. Ich hätte wenigstens erwartet, dass Sie heute den Mumm haben, zu Ihren Thesen zu stehen. Aber das geht doch nicht anders reden als auf Ihren Parteitagen. Das zeigt mir doch nur eines dass Sie nicht zu der Konsequenz stehen, die Sie eigentlich wollen. Sie wollen Leute, die nicht in ihren Kram passen, die einen deutschen Pass haben. Und ich habe mir Ihre Passage en detail angehört. 12. Dezember 2023 Da geht es um das Thema doppelte Staatsbürgerschaft. Und Sie sagen ja, diejenige, die den Pass haben, die müssen sich entscheiden und dann gehen sie halt raus und 20 bis 30 %, auf die können wir uns, die können wir verzichten. |
| 186 | [0:37:53.0] S5: Ganz anderes Thema. Der Doppelpass. |
| 187 | [0:37:54.2] S4: Nein, nein, nein, nein. |
| 188 | [0:37:54.9] S5: Entschuldigen Sie bitte. |
| 189 | [0:37:55.7] S4: Sie haben über Remigration von 20 bis 30 % von Deutschen geredet. Und das, was Sie auf Ihrem Nazischloss da in Schnellroda diskutieren, mit Ihrem Spiritus Rector. Das ist einfach die große Gefährlichkeit, dass da eben Sellner und andere ein und ausgehen, die klipp und klar sagen, dass es um Asylsuchende geht, um Leute, die Deutscher sind, aber eben nicht angepasst und die auch gleichzeitig sagen, dass sie Leute, die hier nicht ihnen in den Kram passen, abgeschoben werden sollen. Und da geht es um Deutsche. Und das finde ich im Kern das Verwerfliche. Sie können andere Haltungen haben in Wirtschaftspolitik. Sie können. Sie könnten in der Sozialpolitik andere Haltungen haben. Aber stehen Sie doch bitteschön zu dem, was Sie auf Ihren Parteitagen äußern. |
| 190 | [0:38:37.6] S5: Sie riskieren eine große Lippe. |
| 191 | [0:38:39.3] S3: Ihre Partei ist hauptverantwortlich dafür, dass wir in eine Migrationskrise hineingegangen. |
| 192 | [0:38:44.6] S5: Sind, wie. |
| 193 | [0:38:45.4] S3: Wir sie in diesem. |
| 194 | [0:38:46.0] S5: Land noch niemals erlebt haben. |
| 195 | [0:38:47.4] S4: 1990, so weit das EU. |
| 196 | [0:38:49.9] S5: Türkei Abkommen. |
| 197 | [0:38:50.8] S4: War genau der entscheidende Punkt, dass eben nicht mehr die Leute gekommen. |
| 198 | [0:38:54.5] S5: Sind. |
| 199 | [0:38:55.2] S3: Herr Vogt, die. |
| 200 | [0:38:55.8] S5: Die. |
| 201 | [0:38:56.7] S4: Asyl suchen, haben sich in den letzten drei Jahren verdreifacht. Das können Sie doch nachschauen. Bitte bleiben Sie doch bei den Fakten. |
| 202 | [0:39:02.5] S5: Es war 2015. |
| 203 | [0:39:03.7] S3: Was war 2016? War. Was war 2017? Gucken Sie sich bitte die Zahlen an! Die lagen damals noch höher als jetzt unter einer CDU Kanzlerin. Sie haben den Schaden angerichtet. Sie lösen Deutschland mit dieser Migrationspolitik auf wie ein Stück Seife. |
| 204 | [0:39:16.0] S5: Unter einem lauwarmen Wasser. Wir räumen. |
| 205 | [0:39:17.6] S4: Auf. |
| 206 | [0:39:19.2] S5: Sie räumen auf, Sie. |
| 207 | [0:39:19.9] S3: Verursachen Schaden und bieten sich. |
| 208 | [0:39:21.3] S5: Dann machen wir auch hier. |
| 209 | [0:39:22.5] S1: Einen. |
| 210 | [0:39:22.7] S5: Schnitt, als um. |
| 211 | [0:39:23.7] S1: In der Zeit zu bleiben und machen gerne mit dem nächsten Thema weiter. Wir diskutieren heute nicht an irgendeinem Tag. Es ist der 11. April, der Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager von Buchenwald und Mittelbau Dora. Deswegen die Frage an Sie beide Welche Bedeutung hat dieser Gedenktag für Sie persönlich, Herr Vogt? (4) |
| 212 | [0:39:46.3] S4: Mein Heimatort Zimritz ist ein kleines Dorf in Thüringen, ist ungefähr 30 Kilometer Luftlinie von Buchenwald. In der Ferne kann man den Glockenturm von Buchenwald sehen. Ich bin dort als Kind mit dem Schulbus jeden Tag vorbeigefahren. Jeden Tag. Ich bin jetzt am Sonntag auch bei der Gedenkfeier wieder anwesend, bei einer Gedenkfeier, wo Herr Höcke nicht eingeladen ist und quasi Hausverbot hat. Und ich finde, jemand, der im KZ Buchenwald Hausverbot hat, der darf nicht Thüringens Ministerpräsident werden. Und deswegen ist auch der richtige Tag, heute darüber zu diskutieren. |
| 213 | [0:40:28.2] S1: Herr Höcke, auch an Sie die Frage Welche Bedeutung. |
| 214 | [0:40:30.6] S5: Hat dieser Tage. |
| 215 | [0:40:31.2] S3: Darüber, wer in Thüringen Ministerpräsident wird? Sie haben ein Demokratieverständnis. Das entscheidet immer. |
| 216 | [0:40:37.4] S5: Noch der Thüringer Souverän. |
| 217 | [0:40:39.0] S3: Warten wir mal. |
| 218 | [0:40:39.7] S5: Ab, was der 1. 09. bringt. |
| 219 | [0:40:42.1] S1: Dann kommen wir zurück auf die Frage, die ich Ihnen beide so in. |
| 220 | [0:40:45.6] S3: Ihre nachdenkliche Antwort wirkt ja fast so, als hätten Sie die Frage. |
| 221 | [0:40:48.6] S5: Im Vorfeld gehört. Passen Sie. |
| 222 | [0:40:50.0] S1: Auf. Ganz kurz die Frage, die ich Ihnen beide gestellt habe Was bedeutet dieser Gedenktag heute für Sie persönlich? Das ist meine Frage. |
| 223 | [0:40:55.8] S3: Genau das ist ein wichtiger Erinnerungstag. Und ich persönlich würde gerne auch mit meinen Kollegen aus der Landtagsfraktion diesen Gedenktag auch im ehemaligen KZ Buchenwald begehen. Nur wir haben seit Jahren Hausverbot. Eine demokratisch gewählte Partei, die mit 23,4 % 2019 Thüringer Landtag gewählt worden ist, wird systematisch vor der Tür gelassen, wird systematisch ausgeschlossen. Das ist ein unerträglicher Zustand und ich denke auch nicht. |
| 224 | [0:41:23.6] S1: Dass das Herr Höcke das hat. Ja, aber da möchte ich einmal dazwischen fragen. Das hat ja Gründe, warum Sie da nicht eingeladen sind. Sie haben ja unter anderem von dem Holocaustmahnmal als Denkmal der Schande gesprochen und eine erinnerungspolitische 180 Grad Wende gefordert. Halten Sie denn die Gedenkstätte in Buchenwald auch für ein Denkmal der Schande? |
| 225 | [0:41:42.2] S3: Also Rudolf Augstein hat ja denselben Ausdruck verwendet, und ich frage Sie noch mal, weil ich so oft missverstanden worden bin, obwohl ich das jetzt in den letzten sieben Jahren. Und die Rede, die Sie jetzt zitieren, ist, glaube ich, schon sieben Jahre her. Es war 2017, wenn ich mich recht erinnere. |
| 226 | [0:41:57.5] S1: 17. Januar. |
| 227 | [0:41:58.6] S5: Genau so, weil ich so oft. |
| 228 | [0:42:01.0] S3: Schon missverstanden worden bin, obwohl ich das schon so oft erklärt habe, auch Journalisten gegenüber. Der Holocaust war eine Schande. Das stellt niemand in Abrede. Das war ein Zivilisationsbruch, das stellt niemand in Abrede. Ja, und die 180 Grad Wende in der Gedenkpolitik, die kann ich Ihnen auch erklären. Es ging mir darum, deutlich zu machen Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Dass Deutschland auf einem entgegengesetzten Weg unterwegs ist als die anderen Länder dieser Welt. Ich halte es für bedeutsam, wenn wir als Deutsche eine Zukunft haben wollen, wenn wir uns eine Zukunft erhalten wollen, dass wir eine positive Identität aufbauen. Mit einer negativen Identität kann man die Zukunft nicht gewinnen, davon bin ich überzeugt und davon ist auch meine Partei überzeugt. Das heißt, wir wollen grundsätzlich die Lichtseiten der deutschen Geschichte in den Mittelpunkt der Erinnerungspolitik rücken. Das heißt aber nicht, dass wir die Schattenseiten, die Schrecken der Nazizeit beispielsweise, hinten runterfallen lassen wollen. Wir müssen auch das in Erinnerung behalten. Wir müssen auch weiter weiterhin daran beständig lernen. Aber noch mal Das Positive muss in den Mittelpunkt gestellt werden. Ohne einen natürlichen, vitalen Patriotismus, der auf einer gesunden Identität fußt, werden wir als Deutsche keine Zukunft haben. |
| 229 | [0:43:14.1] S5: Und das ist das, was ich schon. |
| 230 | [0:43:15.2] S1: Aber warum schließt denn ein lebendiger Patriotismus eine gesunde Gedenkkultur aus? Ich verstehe den Gegensatz nicht. |
| 231 | [0:43:20.8] S3: Ich habe doch gar nicht. Ich habe doch gerade von einer gesunden Gedenkkultur gesprochen. Ich habe darauf hingewiesen, dass andere Länder eine andere Gedenkkultur haben. |
| 232 | [0:43:27.6] S1: Andere Länder haben auch nicht 6 Millionen Juden ermordet. |
| 233 | [0:43:30.4] S3: Gut, wir müssen jetzt nicht eine historische Diskussion, wir sind ja als. |
| 234 | [0:43:33.0] S5: Politiker, deswegen. |
| 235 | [0:43:33.8] S1: Sind wir ja hier. Wir haben vorher gesprochen, dass wir über Erinnerungspolitik sprechen. Das war vereinbart. Deswegen sprechen wir auch darüber. |
| 236 | [0:43:39.3] S3: Eine vitale Erinnerungskultur, eine vitale Gedenkkultur. Die fußt in erster Linie darauf, dass man sich der großen Wohltäter, dass man sich der genialen Menschen, des eigenen Volkes, die die Menschheit auch im Ganzen vorangebracht haben, erinnert. Das muss im Zentrum der Erinnerung stehen. Das heißt aber nicht, dass das Schlechte, dass das Schlimme, dass das Schreckliche. Dass wir zu beklagen haben, hinten runterfallen soll. Das muss auch erinnert werden. Aber das Positive muss in den Mittelpunkt gestellt werden. Und ich denke, anders geht es auch nicht, wenn wir eine gesunde Identität ausprägen wollen. Man hat so das Gefühl, die Deutschen sind mit sich selbst uneins, sie sind im Unreinen. Und ich bin der festen Überzeugung, dass die Deutschen sich wieder mit sich selbst befreunden müssen. Wir müssen uns wieder mit uns selbst befreunden. Wir brauchen wieder dieses positive Gefühl zu uns selbst. Und da brauchen wir eben einen. Herr Vogt. |
| 237 | [0:44:28.9] S5: Was entdecken. |
| 238 | [0:44:29.4] S2: Sie in den Worten von Herrn Höcke? |
| 239 | [0:44:31.8] S4: Ich bin Thüringer, das ist meine Heimat. So, und wir sind das Land der Dichter und Denker. Bei uns hat Bach die Fuge entwickelt. Das sind alles Dinge, die uns groß gemacht haben Goethe und Schiller. Die deutsche Sprache ist auf der Wartburg durch die Bibelübersetzung von Luther geschehen. Das ist unsere geschichtliche Identität, da können wir stolz drauf sein. Genauso stolz können wir im Sommer darauf sein, dass hoffentlich die deutsche Nationalmannschaft den Titel nach Hause holt. Und das ist ein Patriotismus, den ich mag. Ich liebe mein Land, aber ich hasse keine anderen. So, und ich finde, wenn sie nicht in Buchenwald eingeladen sind, dann hat das eben auch Gründe. So, und ich habe mir das Zitat noch mal rausgesucht. Sie haben im Wall Street Journal im März 2017 einen ziemlich bemerkenswerten Satz gesagt Das große Problem ist, dass Hitler als absolut böse dargestellt wird. So, und das sind Ihre Worte. So, und da wundern Sie sich, dass Sie an einem Ort, wo 56.000 Leute ermordet worden sind, keinen Zutritt haben. Das zeigt mir doch, dass Sie ein sehr verschrobenes Bild haben, weil wir Deutschen, wir haben einen modernen Patriotismus, wir haben ein konservatives Bild von unserem Land, aber wir haben eine hoffnungsfrohe Idee davon. Jeder, der daran mitwirken will, dieses Bild zu zeichnen, der ist uns herzlich willkommen. Aber dieses Angst und Gift verstreuen, das ärgert die Menschen. Und ich glaube, gerade in Thüringen ist das lebhaft, wenn sie am Wochenende eine Bratwurst essen, ein Bier trinken und da auch das Rennsteiglied singen. Das ist das, was die Leute wollen. Aber die wollen nicht ihre verquasten geschichtsphilosophischen Ausführungen, die am Ende offensichtlich ins Nirgendwo führen. |
| 240 | [0:46:08.0] S1: Herr Höcke, Sie haben vorhin, Sie haben vorhin. |
| 241 | [0:46:10.2] S3: Das kann ja nicht unwidersprochen bleiben, Kollege Vogt, ich finde es unterirdisch, wenn Sie mir unterstellen, ich wäre ein Mensch, der hasst. Der Hass als Gefühl. Ist mir völlig unbekannt. Ich war 15 Jahre Lehrer. Ich war viele Jahre Vertrauenslehrer. Vertrauenslehrer werden Sie nur, wenn Sie ein großes Herz haben, wenn Sie eine große Empathiefähigkeit haben. Ich habe vier Kinder mit Liebe erzogen, sind prächtige Menschen geworden. Hass liegt mir völlig fern. |
| 242 | [0:46:39.0] S5: Es ist unfassbar, was Sie glauben, was ich bin. |
| 243 | [0:46:41.8] S3: Es ist unfassbar. |
| 244 | [0:46:42.9] S1: Empathiefähigkeit ist ein gutes Stichwort, denn Sie haben ja vorhin das Holocaust, den Holocaust als Schande bezeichnet. Das haben Sie vorhin getan. Warum verwenden Sie dann in öffentlichen Reden die SA Parole, die ich jetzt wörtlich zitiere Alles für Deutschland? (...) |
| 245 | [0:47:00.8] S3: Ich habe gerade schon daran erinnert, dass wir in Deutschland Menschen haben, die fordern Deutschland verrecke, nie wieder Deutschland, Bomber Harris do it again! Und die die Deutschen als Köterrasse bezeichnen. Das ist in Deutschland nicht strafbar. Wenn aber ein Politiker im Rahmen einer Wahlkampfrede das war, glaube ich, 2021 in Sachsen Anhalt bei den Parteifreunden und das Wahlkampf. |
| 246 | [0:47:22.6] S5: Sie haben neulich in anderer Form auch den Wahlkampf. |
| 247 | [0:47:24.6] S3: Das Wahlkampfmotto lautete Alles für unsere Heimat. In einer freien Rede am Ende seiner freien Rede letztlich America first von Donald Trump frei interpretiert und ins Deutsche übertragen durchdekliniert. Alles für unsere Heimat. Das Wahlkampfmotto Alles für Sachsen Anhalt, alles für Dürr. Und ich sage jetzt alles für Dürr, weil allein die Nennung des Wortes Deutschland mir wahrscheinlich schon wieder den nächsten Prozess einbringen würde. So weit sind wir mittlerweile gekommen in Deutschland. |
| 248 | [0:47:50.9] S5: So weit sind wir. (..) Schon. |
| 249 | [0:47:53.8] S1: Wollen Sie damit? Wollen Sie damit sagen Ja, aber da muss ich einmal nachhaken. |
| 250 | [0:47:57.0] S3: Da draußen weiß, dass das keine. |
| 251 | [0:47:58.5] S5: Neue Parole ist. Aber Sie wussten, Sie wussten von Bayern. Nein, ich wusste nicht. |
| 252 | [0:48:04.0] S1: Dass die das alles für Deutschland an der Saar Parole ist. |
| 253 | [0:48:06.8] S5: Also, mit Verlaub. |
| 254 | [0:48:07.6] S1: Wussten Sie es nicht? Ich frage Sie. Sie wussten nicht, als Sie diese Rede gehalten haben, dass alles für Deutschland an der Saar Parole ist. |
| 255 | [0:48:13.6] S3: Ludwig der Zweite von Bayern. Bis Franz Beckenbauer haben diese Parole benutzt. Die Telekom hat mit dieser Parole Werbung gemacht. Diese Parole stand noch bis vor wenigen Jahren als Inschrift an einem Feuerwehrhaus in Brandenburg. Nein, ich wusste es nicht. Es ist ein Allerweltsatz. |
| 256 | [0:48:29.1] S5: Mit dem man in. |
| 257 | [0:48:30.1] S1: Aller Welt. |
| 258 | [0:48:30.9] S5: Es ist die zentrale. |
| 259 | [0:48:31.9] S1: Losung der SA. Und Sie sind Geschichtslehrer, Herr Höcke. |
| 260 | [0:48:34.8] S3: Die Gewerkschaften, Zentrumsgewerkschaften hatten diese Parole als Losung. |
| 261 | [0:48:40.0] S5: Sie haben darauf hat die. |
| 262 | [0:48:40.7] S2: Um den Kontext, Herr Höcke. |
| 263 | [0:48:42.2] S3: Darauf hat die NS doch bitte keinen Alleinvertretungsanspruch und kann doch. |
| 264 | [0:48:45.9] S5: Nicht die zentrale. |
| 265 | [0:48:46.9] S1: Losung der SA Und Sie sind. Sie sind Geschichtslehrer. |
| 266 | [0:48:50.7] S5: Das ist ein. |
| 267 | [0:48:51.1] S3: Allerweltsspruch. Jeder Mensch draußen weiß, dass das ein Allerweltsspruch ist. Ich hatte Nacht, nachdem er angekündigt worden ist, dass mir dafür tatsächlich der Prozess gemacht wurde, habe ich ganz viele Zuschriften gekriegt von Menschen, die wahrscheinlich noch gebildeter und noch klüger sind und intelligenter als ich. Die haben mir reihenweise gesagt Höcke, Björn, das wusste ich tatsächlich nicht, dass diese Losung, diese Allerweltsfloskel Alles wird verboten ist. Und noch mal dieser ganze Aber. |
| 268 | [0:49:17.9] S5: Habe ich ja mehrfach. |
| 269 | [0:49:18.8] S2: Gesagt, Herr Höcke. Und es ist laut Strafrecht einfach verboten. Es ist verboten. Es ist Paragraph. |
| 270 | [0:49:23.9] S1: 86 a des Strafgesetzbuches, und Sie haben es einmal verwendet und dann in einer weiteren Veranstaltung. Wir könnten es einspielen, wenn Sie wollen. |
| 271 | [0:49:31.9] S3: Passen Sie auf, das ist doch ganz entscheidend. Sollen Sie das. |
| 272 | [0:49:33.5] S5: Abspielen? |
| 273 | [0:49:34.5] S3: Sie brauchen es nicht einspielen, weil das. Weil der Sachverhalt ja unterkomplex ist. Ich habe es in einer Wahlkampfrede in diesem Dreiklang Alles für unsere Heimat, alles für Sachsen Anhalt, alles für Deutschland. So ausgesprochen, weil ich es nicht wusste. Und dann habe ich in einer Rede in Gera diese Absurdität. Dass man über Deutschland alles Mögliche Böse und Schäbige und Ehrverletzende sagen kann. Aber wenn man als Patriot in der bedrängten Lage, in der dieses Land ist, fordert, alles für dieses Land zu geben, analog America first, dass man dann dafür vor Gericht steht. Dann habe ich noch mal diese Losung Der Abschluss dieser Abschlusskundgebung durchdekliniert, ohne Deutschland zu sagen. Und einige aus dem Publikum sagten dann das Wort Deutschland So, und das hat nichts damit zu tun, dass ich diese Losung. |
| 274 | [0:50:21.5] S5: Gesetzt. |
| 275 | [0:50:21.9] S2: Damit Sie stellen sich darüber oder versuchen es zumindest. |
| 276 | [0:50:24.8] S5: Das Recht, sich zu. |
| 277 | [0:50:25.6] S3: Erklären. Gerade wenn man angeklagt wird, gucken Sie bitte in die entsprechenden Gesetze. Man hat das Recht, sich doch auch selbstverständlich. Es kann doch nicht sein, dass wenn ich wegen irgendetwas angeklagt werde, ich mich nicht in der Öffentlichkeit erklären kann und so dadurch schon reduziert bin in meiner Wirkmöglichkeit als Oppositionspolitiker noch mal, das möchte ich an dieser Stelle auch sagen Das Strafrecht, das wir im Augenblick haben, wird immer mehr zur Einschränkung der Meinungsfreiheit benutzt. Die Opposition wird allmählich unmöglich gemacht und eine starke Opposition ist das ist der wirksamste Schutz, eine Demokratie. |
| 278 | [0:50:56.4] S2: Empfinden Sie sich, Herr Vogt, in der Opposition durch das Recht und Gesetz, wie wir sie haben, in irgendeiner Form eingeschränkt? |
| 279 | [0:51:03.0] S4: Wir leben in einem Rechtsstaat. Viele Menschen haben den Eindruck, man kann nicht immer alles sagen, was man denkt. Deswegen müssen wir auch für freie Meinungsäußerungen kämpfen. Das machen wir unter anderem heute auch hier, wenn sich jemand versucht, da als Opfer zu generieren. Herr Höcke steht doch heute hier und kann seine Positionen erläutern. Also insofern sollte er da mehr Souveränität zeigen. Ein Rechtsstaat bedeutet, dass man eben auch überprüfen kann, wenn man sich zu Unrecht tituliert fühlt, behandelt fühlt. Wenn einen der Verfassungsschutz beobachtet, dann ist das wehrhafte Demokratie und man kann dagegen rechtlich vorgehen. Herr Höcke ist schon mal unterlegen. Im Namen des deutschen Volkes wurde über ihn geurteilt. Und diese Titulierung zeigt doch letztlich Wir sind in einem funktionierenden System, dass das nicht immer jemanden schmeckt, kann ich nachvollziehen. Aber jetzt überlegen wir uns mal eines Wie viele Länder auf dieser Welt gibt es? Unter anderem eben auch Russland. Wo sich Leute wie Nawalny oder andere gewünscht hätten, sie hätten ein funktionierendes Rechtssystem. Und deswegen kann ich nur eines sagen Wir sind die Partei des Rechtsstaates und Recht und Ordnung. Und desavouieren Sie das nicht, gehen Sie in Ihrem Verfahren. Das wird ein deutsches Gericht behandeln und da können Sie Ihre Argumente vortragen. Aber bitte weinen Sie jetzt hier nicht heulen will. |
| 280 | [0:52:27.5] S5: Ich würde sich sicherlich. |
| 281 | [0:52:28.5] S3: Auch über mehr Rechtsstaatlichkeit freuen. Herr Höcke. |
| 282 | [0:52:31.1] S2: Herr Höcke, lassen Sie uns ruhig weitermachen. Uns läuft jetzt in der Tat. Ich verstehe. Ich verstehe, dass Sie aufgebracht sind. Sie haben sich aber auch schon ausführlich äußern dürfen. |
| 283 | [0:52:38.6] S5: Thema 60 %. |
| 284 | [0:52:40.0] S3: 60 % der Deutschen. |
| 285 | [0:52:41.2] S5: Sagen, man kann in Deutschland seine Meinung nicht mehr frei äußern. |
| 286 | [0:52:44.0] S1: Nichts mit eine SA Parole hat nach meiner Auffassung nichts mehr dran. |
| 287 | [0:52:48.1] S5: Alles für. |
| 288 | [0:52:48.5] S1: Deutschland ist nachweislich eine super Parole. |
| 289 | [0:52:50.8] S5: Und eine Zentrumsparole kommt auf. |
| 290 | [0:52:52.3] S1: Den Kontext. |
| 291 | [0:52:53.1] S5: Müssen wir nächste Woche zeigen. |
| 292 | [0:52:55.1] S3: 60 % der Deutschen sagen, dass die Meinungsfreiheit in Deutschland nicht mehr gegeben ist. Ohne Meinungsfreiheit ist Demokratie nichts. |
| 293 | [0:53:02.1] S5: Aber Herr Höcke, in einem Fernsehen Ihre. |
| 294 | [0:53:05.2] S2: Meinung. |
| 295 | [0:53:05.7] S5: Äußern? |
| 296 | [0:53:06.2] S3: Recht In einer Demokratie ohne Meinungsfreiheit kann Demokratie nicht gedacht werden. |
| 297 | [0:53:10.1] S5: Aber Sie stehen in einem Studio und können. |
| 298 | [0:53:11.6] S2: Ihre Meinung äußern. Gerade Herr Höcke. |
| 299 | [0:53:13.5] S5: Ja, Sie sind mir ständig ins. |
| 300 | [0:53:15.3] S3: Wort und ich habe auch nur. |
| 301 | [0:53:16.0] S5: Wenig Zeit kurz mal. |
| 302 | [0:53:16.8] S1: Referiert. licherWeise machen wir einen Punkt. Glücklicherweise leben wir in einem Rechtsstaat. Sie stehen nächste Woche in Halle vor Gericht und es ist dann an einem deutschen Richter zu entscheiden, was aus dieser Äußerung wird und ob das bestraft wird oder nicht. |
| 303 | [0:53:27.8] S2: Auf den nächsten Punkt und da geht es ganz kurz, aber wir wollen es einfach auch mal angesprochen haben Antisemitismus seit dem siebte zehnte das ist dieser furchtbare Überfall der Terroristen der Hamas auf die Kibbuzim entlang des Gazastreifens gewesen. Nur noch mal als Kontext für die Menschen, die das vielleicht nicht so parat haben. Das Datum siebte zehnte zeigt sich weltweit, aber auch hier ausgerechnet bei uns in Deutschland auf den Straßen ein unfassbarer Antisemitismus. Da sind Dämme buchstäblich gebrochen. So ein bisschen was müssen wir dem gerade eben auch vor der ja schon häufig jetzt erwähnten deutschen Geschichte entgegensetzen. Herr Vogt. |
| 304 | [0:54:02.5] S4: Zuerst einmal müssen diejenigen, die antisemitisch unterwegs sind und die solche Flaggen zeigen, die Israel soll sterben, die müssen einfach, wenn sie ein, sagen wir mal hier keinen Bleibestatus oder wenn sie kein Aufenthaltsrecht oder sollten kein Aufenthaltsrecht mehr hier haben. Das ist glaube ich. Punkt Nummer eins Also ich finde, dieser Anti Antisemitismus, der ist unerträglich. Ich bin selber Gründungsmitglied im Thüringer Landtag des Freundeskreises Israel. Mir ist das ein wichtiges Anliegen. Und genau aus diesem Grund sage ich Ihnen aber auch, dass wir klarstellen müssen, dass das Selbstverteidigungsrecht des Staates Israel auch deutsche Staatsräson ist. Das ist Kernbestandteil dessen, was unsere Überzeugung ist. Ich bin Christ. So, und der jüdische Glaube, der christliche Glaube sind eng miteinander verbunden, und deswegen müssen wir alles tun. Deutschland hat ein waches Auge darauf zu halten. Wir müssen mit der vollen Härte vorgehen. Und deswegen ist mir dieses Thema illegale Einwanderung auch so wichtig, dass wir dort eine Null Toleranz Strategie fahren. Das ist ein ganz zentrales. Und das Zweite ist, dass natürlich auch darum geht, Aufklärung darüber zu betreiben, wie geschichtlich wir verwoben sind mit dem nötigen Reflexionsfähigkeit, aber immer mit der Offenheit, dass wir als Deutsche. |
| 305 | [0:55:17.9] |